Dreigroschenoper Text Moritat Mackie Messer

|  |
| --- |
|  |
| |  | | --- | | **Die Moritat von Mackie Messer** **Kurt Weill, Bertholdt Brecht, 1928** | |

|  |  |
| --- | --- |
| Und der Haifisch, der hat Zähne |  |
| und die trägt er im Gesicht |  |
| und Macheath, der hat ein Messer |  |
| doch das Messer sieht man nicht. |  |
|  |  |
| Ach, es sind des Haifischs Flossen |  |
| rot, wenn dieser Blut vergießt. |  |
| Mackie Messer trägt 'nen Handschuh |  |
| drauf man keine Untat liest. |  |
|  |  |
| An 'nem schönen blauen Sonntag |  |
| liegt ein toter Mann am Strand |  |
| und ein Mensch geht um die Ecke |  |
| den man Mackie Messer nennt. |  |
|  |  |
| Und Schmul Meier bleibt verschwunden |  |
| und so mancher reiche Mann |  |
| und sein Geld hat Mackie Messer |  |
| dem man nichts beweisen kann. |  |
|  |  |
| Jenny Towler ward gefunden |  |
| mit 'nem Messer in der Brust |  |
| und am Kai geht Mackie Messer |  |
| der von allem nichts gewußt. |  |
|  |  |
| Und das große Feuer in Soho |  |
| sieben Kinder und ein Greis - |  |
| in der Menge Mackie Messer, den |  |
| man nicht fragt und der nichts weiss. |  |
|  |  |
| Und die minderjährige Witwe |  |
| deren Namen jeder weiss |  |
| wachte auf und war geschändet - |  |
| Mackie, welches war dein Preis? |  |
| Wachte auf und war geschändet - |  |
| Mackie, welches war dein Preis? |  |

Hildegard Knef <http://www.youtube.com/watch?v=O-dQvWhZxNE>

Ute Lemper <http://www.youtube.com/watch?v=8ZygpDWk12A>

\*Louis Armstrong <http://www.youtube.com/watch?v=hLIrS5dtTZI> live 1956

En alemán <http://www.youtube.com/watch?v=_QXJ3OXWaOY>

**\*Lotte Lenya** singt <http://www.youtube.com/watch?v=mpMh5auMaVQ>

\*Kurt Gerron <http://www.youtube.com/watch?v=AWPvx1KPA9Y>

\*Wolfgang Linsmeier <http://www.youtube.com/watch?v=7YwQmrqoJPg>

Del film <http://www.youtube.com/watch?v=zMWc4h77e2o>

Auf Deutsch , abgekürzt <http://www.youtube.com/watch?v=TF_jtz0kP9s> <http://www.youtube.com/watch?v=6-lXRHZ2fTY>

[**history (n.)**](http://www.etymonline.com/index.php?term=history&allowed_in_frame=0)

late 14c., "relation of incidents" (true or false), from Old French *estoire*, *estorie* "chronicle, history, story" (12c., Modern French *histoire*), from Latin *historia* "narrative of past events, account, tale, story," from Greek *historia* "a learning or knowing by inquiry; an account of one's inquiries, history, record, narrative," from *historein*"inquire," from *histor* "wise man, judge," from PIE *\*wid-tor-*, from root *\*weid-* "to know," literally "to see" (see [***vision***](http://www.etymonline.com/index.php?term=vision&allowed_in_frame=0)).   
  
Related to Greek *idein* "to see," and to *eidenai* "to know." In Middle English, not differentiated from [***story***](http://www.etymonline.com/index.php?term=story&allowed_in_frame=0); sense of "record of past events" probably first attested late 15c. As a branch of knowledge, from 1842. Sense of "systematic account (without reference to time) of a set of natural phenomena" (1560s) is now obsolete except in*natural history*.

**Geschichte** im allgemeinen Sinn bezeichnet alles, was geschehen ist. Im engeren Sinne ist *Geschichte* die Entwicklung der [Menschheit](http://de.wikipedia.org/wiki/Menschheit), weshalb auch von [Menschheitsgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Menschheitsgeschichte) gesprochen wird (im Unterschied etwa zur [Naturgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturgeschichte)). In diesem Zusammenhang wird*Geschichte* gelegentlich [synonym](http://de.wikipedia.org/wiki/Synonymie) mit [Vergangenheit](http://de.wikipedia.org/wiki/Vergangenheit) gebraucht. Daneben bedeutet *Geschichte* aber auch die Betrachtung der Vergangenheit im Gedenken, im Erzählen und in der [Geschichtsschreibung](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtsschreibung). Forscher, die sich der [Geschichtswissenschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtswissenschaft" \o "Geschichtswissenschaft) widmen, nennt man [Historiker](http://de.wikipedia.org/wiki/Historiker" \o "Historiker).

* Die Geschichte des [Universums](http://de.wikipedia.org/wiki/Universum): Sie wird von [Astronomen](http://de.wikipedia.org/wiki/Astronom), Astrophysikern, Geologen, Biologen und anderen Naturwissenschaftlern betrachtet ([Urknall](http://de.wikipedia.org/wiki/Urknall" \o "Urknall), [Kosmologie](http://de.wikipedia.org/wiki/Kosmologie), [Erdgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Erdgeschichte), [Naturgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Naturgeschichte)), nicht von Historikern. Dies betrifft auch die Entstehung des *Homo sapiens*.
* Die Geschichte des Menschen: Damit setzt eine Entwicklung ein, die [kulturelle Faktoren](http://de.wikipedia.org/wiki/Kultur) beinhaltet. Der Mensch veränderte von jeher seine[Umwelt](http://de.wikipedia.org/wiki/Umwelt" \o "Umwelt), um sie seinen Bedürfnissen anzupassen. Diese Art Geschichte ist Gegenstand von [Archäologie](http://de.wikipedia.org/wiki/Arch%C3%A4ologie), [Ethnologie](http://de.wikipedia.org/wiki/Ethnologie) und [Sozialgeografie](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialgeografie). Zeiträume, aus denen keine Schriftquellen vorliegen, werden als [Urgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Urgeschichte), Perioden mit nur sehr wenigen (meist nicht einheimischen) Schriftquellen als [Frühgeschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Fr%C3%BChgeschichte) bezeichnet.
* Die Geschichte des Menschen seit der Erfindung der Schrift (im 4. Jahrtausend v. Chr.).

Nur die Geschichte in diesem dritten, engsten Bereich ist Gegenstand der [Geschichtswissenschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtswissenschaft) mit ihrer spezifischen Methode, denn erst über Schriftzeugnisse wird das fassbar, was der Mensch aus dem Erfahrenen als seine Geschichte versteht und wie er sich diese angeeignet hat. Im Mittelpunkt der Beschäftigung mit Geschichte, der Erkundung (griechisch: *Historie*) der Vergangenheit, stehen dabei die *Quellen*.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Geschichte als Geschehen und dem [Bewusstsein von Geschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtsbewusstsein), dem Bild des Gewesenen, das sich einerseits im Selbstverständnis der historischen Personen widerspiegelt, andererseits sich bei der Erforschung und Darstellung aufgrund der vorhandenen [Überlieferungen](http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberlieferung) für den Betrachter ergibt, der das Geschehen zu erfassen versucht (vgl. [Geschichtsschreibung](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtsschreibung) und [Geschichte der Geschichtsschreibung](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Geschichtsschreibung)). Diese nachträgliche Geschichtserkenntnis gründet sich auf [Überreste](http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberrest) und [Tradition](http://de.wikipedia.org/wiki/Tradition_(Geschichtswissenschaft)).

Solche Erkenntnis ist allerdings nie völlig objektiv, sondern abhängig von der historischen Situation, der Perspektive des Betrachters und den verfügbaren Quellen. Eine bestimmte Perspektive gegen andere Perspektiven durchzusetzen (aber auch der Versuch, [Multiperspektivität](http://de.wikipedia.org/wiki/Multiperspektivit%C3%A4t_(Geschichtswissenschaft)) zu ermöglichen) ist Sache der Geschichtspolitik.

Ein **Plagiat** (über [frz.](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische_Sprache) *plagiaire* „Dieb geistigen Eigentums” aus [lat.](http://de.wikipedia.org/wiki/Lateinische_Sprache) *plagiārius* „Seelenverkäufer, Menschenräuber”[[1]](http://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat" \l "cite_note-1)) ist die [Anmaßung](http://de.wikipedia.org/wiki/Anma%C3%9Fung)fremder geistiger Leistungen. Dies kann sich auf die Übernahme fremder Texte oder anderer Darstellungen (z. B. Zeitungs-, Magazinartikel, Fotos, Filme, Tonaufnahmen), fremder Ideen (z. B. [Erfindungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Erfindung), [Design](http://de.wikipedia.org/wiki/Design), Wissenschaftliche Erkenntnisse, Melodien) oder beides gleichzeitig (z. B. [Wissenschaftliche Veröffentlichungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Wissenschaftliche_Ver%C3%B6ffentlichung), Kunstwerke, Romane) beziehen. Plagiate können, müssen aber nicht, gegen das Gesetz verstoßen: Die nicht als [Zitat](http://de.wikipedia.org/wiki/Zitat) gekennzeichnete Übernahme fremder Texte ist in der Regel eine Verletzung von [Urheberrechten](http://de.wikipedia.org/wiki/Urheberrecht). Die Übernahme fremder Ideen kann eine Verletzung von [Patentrechten](http://de.wikipedia.org/wiki/Patent) oder [Geschmacksmustern](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschmacksmuster) sein. In der Wissenschaft kann ein Plagiat gegen Prüfungsordnungen, Arbeitsverträge oder Universitätsrecht verstoßen. Zwischen rechtswidrigen Übernahmen fremder geistiger Leistungen und der legitimen Übernahme freier oder frei gewordener Ideen gibt es eine Grauzone, wo ein Plagiat zwar als legal, nicht aber als legitim gilt.[[2]](http://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat" \l "cite_note-2)

Zuhälterballade (Pimp's Ballad ) cafishio, proxeneta, padrote

**Macheath:**  
In einer Zeit, die nun vergangen ist,  
Lebten wir schon zusammen, sie und ich.  
Die Zeit liegt fern wie hinter einem Rauch,  
Ich schützte sie, und sie ernährte mich.  
Es geht auch anders, doch so geht es auch.  
Und wenn ein Freier kam, kroch ich aus unserm Bett  
Und drückte mich zu meinem Kirsch und war sehr nett,  
Und wenn er blechte, sprach ich zu ihm  
"Herr, Wenn Sie mal wieder wollen - bitte sehr"  
So hielten wir's ein gutes halbes Jahr  
In dem Bordell, wo unser Haushalt war  
  
**Jenny:**  
In jener Zeit, die nun vergangen ist,  
Hat er mich manches liebe Mal gestemmt.  
Und wenn kein Zaster war, hat er mich angehaucht.  
Da hieß es gleich "du, ich versetz dein Ring"  
Ein Ring, ganz gut, doch ohne geht es auch.  
Ich fragt ihn manchmal direkt, was er sich erdreiste.  
Da hat er mir aber eins ins Zahnfleisch gelangt.  
Da bin ich manchmal direkt drauf erkrankt!  
  
**Beide:**  
Das war so schön in diesem halben Jahr,  
In dem Bordell, wo unser Haushalt war.

### Zuhälter-Ballade

**MACHEATH.**

In einer Zeit, die jetzt vergangen ist,

Lebten wir schon zusammen, sie und ich.

Die Zeit liegt fern wie hinter einem Rauch,

Ich schützte sie, und sie ernährte mich.

Es geht such anders, doch so geht es auch.

Und wenn ein Freier kam, kroch ich aus unserm Bett

Und drückte mich zu meinem Kirsch and war sehr nett.

Und wenn er blechte, sprach ich zu ihm: Herr,

Wenn Sie mat wieder wollen — bitte sehr.

So hielten wir’s ein gutes halbes Jahr

In dem Bordell, wo unser Haushalt war.

JENNY.

In jener Zeit, die jetzt vergangen ist,

War er mein Freund and ich ein junges Ding.

Und wenn kein Zaster war, hat er mich angehaucht,

Da hieß es gleich: Du, ich versetz dir deinen Ring.

Ein Ring, ganz gut, doch ohne geht es auch.

Da wurde ich aber tückisch, na ja, weißte:

Ich fragt’ ihn manchmal direkt, was er sich erdreiste,

Da hat er mir aber eins in’s Zahnfleisch gelangt,

Da bin ich manchmal direkt drauf erkrankt!

Das war so schön in diesem halben Jahr,

 In dem Bordell, wo unser Haushalt war.

BEIDE.

In jener Zeit, die jetzt vergangen ist,

MACHEATH.

Die aber doch nicht ganz so trüb wie jetzt war.

JENNY.

Wenn man auch nur bei Tag zusammenlag.

MACHEATH.

Da sie ja, wie gesagt, nachts meist besetzt war!

(Nachts ist es üblich, doch geht’s auch bei Tag!)

JENNY.

War ich dann auch einmal hops von dir,

MACHEATH.

Da machten wir’s s dann so: Dann lag ich unter ihr,

JENNY.

Weil er das Kind nicht schon im Leib erdrücken wollte,

MACHEATH.

Das aber doch dann in die Binsen gehen sollte.

BEIDE.

Und dann war aus auch bald das halbe Jahr

In dem Bordell, wo unser Haushalt war.

**François Villon – Balade du Bourdeau**

**Ballade von François und der dicken Margot**

<http://www-zeuthen.desy.de/~naumann/talks/lit/Villon.pdf>

**Wenn ich die Kleine schon seit je beschützt,**

**so seid mir dessenthalb nicht bös gewillt,**

**denn mir gefällt die Art, die sie besitzt,**

**um ihretwillen trag ich Dolch und Schild.**

**Wenn Leute sie besuchen kommen, flüchte**

**ich mich zum Wein und rühre mich nicht mehr,**

**und biete ihnen Wasser, Brot und Früchte,**

**und wenn sie gut bezahlen sag ich: „Herr!**

**Kommt recht bald wieder, wollt ihr Liebe schmausen**

**in dem Bordell, in dem wir beide hausen.“**

**Zuhälter--Ballade**

**In einer Zeit, die längst vergangen ist**

**Lebten wir schon zusammen, sie und ich.**

**Und zwar von meinem Kopf und ihrem Bauch.**

**Ich schützte sie, und sie ernährte mich.**

**Es geht auch anders, aber so geht es auch.**

**Und wenn ein Freier kam, kroch ich aus unserm Bett**

**Und drückte mich zum Kirsch und war sehr nett**

**Und wenn er blechte, sprach ich zu ihm: Herr**

**Wenn sie mal wieder wollen – bitte sehr!**

**So hielten wir’s ein volles halbes Jahr**

**In dem Bordell, wo unser Haushalt war.**

**Doch manches Mal, da gibt es arge Not,**

**im Fall Margot nichts zu verdienen fand,**

**da schelt ich, schimpf und martre sie zu Tod**

**und nehm ihr Wäsche, Kleider, Putz und Tand**

**und schwör, die Sachen alle zu versetzen.**

**Da fragt sie höhnisch, was ich mich erdreiste,**

**und schreit und kreischt und jammert vor Entsetzen**

**und widerspricht. drauf ball ich meine Fäuste**

**und lasse sie auf ihre Nase sausen**

**in dem Bordell, in dem wir beide hausen.**

**Zuhälter--Ballade**

**In jener Zeit, die nun vergangen ist**

**Hat er mich manches liebe Mal gestemmt.**

**Und wenn kein Zaster war, hat er mich angehaucht**

**Da hieß es gleich: Du, ich versetz dein Hemd.**

**Ein Hemd, ganz gut; aber ohne geht es auch.**

**Da wurd ich aber tückisch, ja, na weißte!**

**Ich fragt’ ihn manchmal direkt, was er sich erdreiste!**

**Da hat er mir aber eins ins Zahnfleisch gelangt**

**Da bin ich manchmal direkt drauf erkrankt!**

**(A dúo):**

**Das war so schön in diesem halben Jahr**

**In dem Bordell, wo unser Haushalt war.**

**Ballade vom angenehmen Leben**

**(F. Villon - B. Brecht)**

**Villon**

**Und preist man´s als das höchste Leben auch,**

**mich kann das simple Leben nicht verlocken,**

**denn Zwiebel, der verpestet nur den Hauch,**

**gebähtes Brot macht nur die Kehle trocken.**

**Und aller Topfen, aller Hafertrank**

**und aller Knoblauch hat mir nie geschmeckt,**

**und lieber als auf einer Rasenbank**

**hab ich in weichem Bette mich gestreckt.**

**Was meint ihr? Findet ihr´s nicht auch bequem?**

**Nur wer in Wohlstand schwelgt, lebt angenehm!**

**Von Grütze nur und Haferbrot, davon**

**kann leben, wer da Lust hat und wer mag,**

**kein Vögelchen von hier bis Babylon**

**vertrüge diese Kost nur einen Tag.**

**Und pures Wasser nur zum Trunke kriegen,**

**statt guten starken Weins, ist minder schön,**

**und unter einem Rosenstocke liegen,**

**mit kalter Gattin dann zu Bette gehen -**

**ich habe keine Lust zu dem System,**

**Nur wer in Wohlstand schwelgt, lebt angenehm.**

**Brecht**

**Da preist man uns das Leben großer Geister,**

**Das lebt mit einem Buch und nichts im Magen,**

**In einer Hütte, daran Ratten nagen -**

**Mir bleibe man vom Leib mit solchem Kleister!**

**Das simple Leben lebe, wer da mag!**

**Ich habe (unter uns) genug davon.**

**Kein Vögelchen von hier bis Babylon**

**Vertrüge diese Kost nur einen Tag.**

**Was hilft da Freiheit? Es ist nicht bequem,**

**Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm.**

**Die Abenteurer mit dem kühnen Wesen**

**Und ihrer Gier, die Haut zum Markt zu tragen,**

**Die stets so frei sind und die Wahrheit sagen,**

**Damit die Spießer etwas Kühnes lesen:**

**Wenn man sie sieht, wie das am Abend friert,**

**Mit kalter Gattin stumm zu Bette geht**

**Und horcht, ob niemand klatscht und nichts versteht,**

**Und trostlos in das Jahr 5000 stiert -**

**Jetzt frag ich Sie nur noch: Ist das bequem?**

**Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm!**